

Leserbrief

Sorgen und Nöte

Die Gesundheit ist unser wichtigstes Gut. Alle möchten wir gesund bleiben – das kostet viel Geld. Wie hoch diese Kosten und damit die Prämien ausfallen, wird in Bern bestimmt. Als Versicherte wählen wir eine Krankenkasse und haben mindestens die Grundprämien zu bezahlen. Diese sind in den letzten Jahren weit über die Teuerung hinaus angestiegen und belasten das Haushaltsbudget massiv. Hier kann der Kanton aktiv werden und die Prämien verbilligen, damit diese für den Mittelstand tragbar bleiben. Mit Unterstützung der neo – Die sozialliberale Mitte leistet der Kanton Wallis eine wirksame, sozial abgestufte Verbilligung der Krankenkassenprämien. Dagegen wehren sich die SVPO und ihr Staatsrat, welche eine weitere Verbilligung der Prämien ablehnen und sich damit gegen die Bedürfnisse unserer Familien stellen.

Unsere Industrie, Handwerksbetriebe und der Tourismus sind zwingend auf Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen, ob auf Grenzgänger oder solche mit Arbeitsbewilligung aus anderen Staaten. 90% der bei uns lebenden Ausländer stammen aus EU/EFTA-Staaten, werden von unseren Arbeitgebern angeworben und leisten ihren Beitrag an eine top funktionierende Wirtschaft. Sie erhalten Lohn, zahlen Steuern und Sozialabgaben. Dass rechtsbürgerliche Kreise mit rassistischer Terminologie alle Ausländer in denselben Topf werfen, widerspricht jeglichem christlichen Gedankengut und schürt unnötig Hass und Wut. Eine solche Politik finde ich nicht unterstützenswert.

Thomas Anthamatten
Saas-Grund/Visp